

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Tageszeitung

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schiffstraße, Verlag v. Druckerei Halle, G. Braunsbach, 10/17, G. Strauß 274/31, Tel.-Nr.: 5042, 5043, 5044, 5045, 5046, 5047, 5048, 5049, 5050, 5051, 5052, 5053, 5054, 5055, 5056, 5057, 5058, 5059, 5060, 5061, 5062, 5063, 5064, 5065, 5066, 5067, 5068, 5069, 5070, 5071, 5072, 5073, 5074, 5075, 5076, 5077, 5078, 5079, 5080, 5081, 5082, 5083, 5084, 5085, 5086, 5087, 5088, 5089, 5090, 5091, 5092, 5093, 5094, 5095, 5096, 5097, 5098, 5099, 5100.

Monatlicher Bezugspreis mit Inhaberschein 1,50 RM, mit 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellgebühr, halbjährlich 0,16 RM, pro Ann., die Restrechnung 0,20 RM, pro Ann. Erfüllungsort: Halle, Postfachamt Amt. Bezugs 223/14.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 25. August 1932

Nummer 199

Wiederaufnahmeverfahren in Beuthen?

Dr. Luetgebrune kündigt neue Tatsachen an.

Luthers Bekenntnis zur wirtschaftlichen Freiheit.

Gegen alle Experimente.

Der „Wältsche Beobachter“ veröffentlicht eine Unterredung seines Breslauer Berichters mit Justizrat Dr. Luetgebrune, dem Vertreter der neuem Deutschen Landesgerichtsräten Nationalsozialisten. Dr. Luetgebrune erklärte u. a., der Wiederaufnahmeverfahren im Falle Beuthen nicht in Frage. Im gegebenen Falle handle es sich um einen Justizfall, so daß er es ablehnen müsse, den Wiederaufnahmeverfahren zu befehlen. Es sei ihm im übrigen gelungen, überraschende neue Tatsachen festzustellen. Der geübte Pietismus habe am Abend des 9. August zwischen 10 und 11 Uhr mit 12 Kommunisten einen SA-Mann namens Döwts mit Schlägen und anderen Waffen überfallen. Ein Begleiter dieses überfallenen SA-Mannes sei, dann zu dem Geheimrat Rodmann, bei dem das SA-Schutzkommando lag, gekommen und habe um Hilfe gebittet. Durch diese Tatsachen erlaube der Sachverhalt eine völlig neue Behandlung. Alle diese Tatsachen gebe die Möglichkeit, das Wiederaufnahmeverfahren zu erklären zu beibringen, weil tatsächlich inwieweit Beweismittel beigebracht seien, die es notwendig erscheinen ließen, die Sache im ordentlichen Gerichtsverfahren nachzuprüfen.

Am Mittwoch trafen in Beuthen der Staatschef Dr. Rodmann, Rechtsanwält Dr. Luetgebrune, der SA-Führer Dr. Abg. Döwts, und mehrere andere SA-Führer ein. Rechtsanwält Luetgebrune verlas, vor dem Gericht die Erlaubnis zu erwirken, daß Staatschef Rodmann und Heines die Gefangenen besuchen dürften. Während Rodmann die Erlaubnis hierzu erteilt wurde, wurde die Erlaubnis verweigert. Rodmann gab den Beurteilten im Auftrage der Reichsleitung der NSDAP, Kenntnis davon, welche Schritte von ihr zur Wiederaufnahme des Verfahrens und zur Richtvollendung des Urteils eingeleitet worden seien.

Unruhe in Beuthen.

Nachdem sich am Dienstag die Erregung in Beuthen sich nicht gelegt hatte, ist es am Aufbruch Mittwochabend wieder lebte unruhig geworden. In den Straßen lebte der Fußgängerverkehr über das normale Maß an. Die Polizei war genötigt, den Streifen dienstlich zu verstärken. Es kam auch vereinzelt zu Ausschreitungen und Unruhmächtigkeiten. In einigen Geschäften und Cafés wurden die Schaufenster- und Fensterhebel eingeschlagen. Am Abend zogen 30 bis 400 Nationalsozialisten zum Teil in Uniform, zum Teil in Zivil, Männer und Frauen um das Gerichtsgebäude herum und handelten. Die Polizei drängte sie ab.

Wie die Polizei mitteilt, ist es am Mittwoch spät abends zu weiteren Ausschreitungen gekommen. Im Mitternacht wurde in der Bahnhofstraße ein Kraftwagen angehalten, dessen Insassen, sechs Nationalsozialisten, auf Grund des Demonstrierens verboten und wegen zugehörigen Verfalls selbigen genommen wurden. Insgesamt sind bisher neun Verhaftungen erfolgt.

Der Regierungspräsident von Dönnitz hat auf Grund des 34 des Polizeiverordnungsgebiets vom 1. Juni 1931 die Verhaftung von Personen zu politischen Zwecken durch Kraftwagen für Oberhessen verboten. Nach einer zweiten Verordnung des Regierungspräsidenten von Dönnitz ist in einem besonders begrenzten Stadtgebiet um das Landgericht Beuthen jede Annäherung von einzelnen Personen u. Gruppen auf der Straße verboten. Auch das Befahren der Straßen in diesem Bezirk mit Kraftwagen zu Zwecken der Personenbeförderung ist untersagt.

Begnadigung mit Ausnahme von Sachmann?

In der Frage der Begnadigung der in Beuthen zum Tode Verurteilten überwiegt auch nach der jüngeren Erklärung der Reichsregierung die Ansicht, daß die preussische Regierung Ende nächster Woche die Begnadigung ausprechen wird. Eine Ausnahme von der Begnadigung dürfte nur beim

Koalitionsgespräche zwischen Nationalsozialisten und Zentrum

um Preußen und das Reich.

Die Meldung eines Berliner Blattes, daß sich an den Verhandlungen von Zentrumsführern in Stuttgart auch Nationalsozialisten beteiligen und Gregor Straßer sich dortin begeben habe, wird von maßgebender nationalsozialistischer Seite nicht bestritten. Dagegen dürfte feststehen, daß sich nationalsozialistischer Führer u. a. Gregor Straßer und Göring nach Siedenthal begeben haben, nachdem erst kürzlich in Stuttgart eine Verbesserung von Zentrumsführern festgesetzt wurde bei an der auch der Verhandlungsführer des Zentrums für Preußen, Graf, sowie Dr. Brüning beteiligt waren. Die Verhandlungen gäßen, wie man annehmen darf, den Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten.

Verhandlungen zwischen beiden Parteien über die Reinerziehungsbildung in Preußen waren schon für Dienstag in Berlin angefangen, dann aber wieder abgelehnt worden. In unterrichtlichen Kreisen hört man, daß die vorläufige Absage auf den Wunsch namentlich Dr. Brüning zurückzuführen, im gleichen Zuge auch eine Regelung der Verhältnisse im Reich anzutreten. Dies entspricht der wiederholt

zum Ausdruck gebrachten Forderung des Zentrums, die NSDAP, nun auch mit der vollen Mitverantwortung zu befragen. Das es sich bezgl. des Reiches um eine ausgetrochene „Koalition“ handeln könnte, ist im Moment annehmbar, als etwaige Verhandlungen über eine Zusammenarbeit der beiden Parteien ohnehin auf große Schwierigkeiten stoßen und selbst mit dem Ziele der Wahl eines Ministerpräsidenten in Preußen nicht leicht sein werden. Um so wichtiger dürfte eine Ausdehnung des Verhandlungsprogramms auf das Reich sein.

Auch von Zentrumseite wird nach einer Berliner Zeitung Blätter aus Stuttgart in der Sache gestellt, daß dort am Mittwoch eine Koalitionskonferenz zwischen Nationalsozialisten und Zentrum stattgefunden habe. Richtig ist dagegen, daß am Mittwoch führenden Männer des Zentrums in Stuttgart Verhandlungen über die politische Lage abgehalten hätten. Wie die „M.Z.“ erzählt, soll am Dienstag in Konstanz eine Zusammenkunft zwischen Dr. Brüning und Gregor Straßer stattgefunden haben.

Kommisariatsche Preußenregierung dem Landtag nicht verantwortlich.

Mittrauensanträge nicht wirksam.

Die Mitteilung, daß der Vorsitzende des Justizuntersuchungsausschusses des Preussischen Landtags, Abg. Dr. Freiler (Nationalsozialist), sich nach Beuthen begeben habe, um an Ort und Stelle nachzuprüfen, welche Einwirkungsmöglichkeiten dieser Untersuchungs-ausschuss dem Landtag überhaupt im Falle des Beuthener Urteils gegen die SA-Führer hat, ist in parlamentarischen wie politischen Kreisen die Frage in den Vordergrund gebracht, welche Befugnisse das Parlament überhaupt gegenüber der kommissariatsche Regierung habe. In der in gut unterrichteten Kreisen erörtert, bei den bevorstehenden Verhandlungen des Landtagsplenums und seiner Ausschüsse würde sich die kommissariatsche Regierung voraussichtlich auf den Standpunkt stellen, daß sie dem Landtag gegenüber weder verantwortlich noch an seine Befehle gebunden sei.

Das würde bedeuten, daß die kommissariatsche Regierung es ablehnte, sich durch einen etwaigen Mittrauensantrag einer Landtagsmehrheit ohne ihren eigenen Willen von dem Landtag oder seine Ausschüsse zwingen zu lassen.

Die kommissariatsche Regierung dürfte die Meinung vertreten, daß sie allein dem Reichspräsidenten verantwortlich sei, da sie in auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicher-

heit und Ordnung in Preußen eingesetzt wäre.

Somit der bloße Mittrauensantrag des Landtags in Frage käme, würde die kommissariatsche Regierung mit ihrer absehbaren Haltung die gleiche Stellungnahme haben, die bereits das geschäftsführende Kabinett Braun beklundete. Die kommissariatsche Regierung ideint dabei nicht die Absicht zu haben, sich arbeitsmäßig von jeder Mitarbeit im Parlament fernhalten. Sagen dürfte sie klagen, daß es lediglich einer Art des Entgegenkommens darstelle, wenn sie dem Landtag oder seinen Ausschüssen sachliche Auskünfte erteile. Das all insbesondere wohl für etwaige Interpellationen der Fraktionen, die zum Teil zu den hitlerianen Zusammenstößen um, bereits eingebracht sind.

Im übrigen hört man in politischen Kreisen, daß nach Ansicht der kommissariatsche Regierung die verfassungsmäßigen und geschäftsführenden Rechte des Landtags gegenüber dem Reichskommissar und seiner Regierung nicht wirksam werden könnten, vor allem als nicht die Bestimmungen über Mittrauensanträge. In diesem Zusammenhang wird betont, daß die Reile des Abg. Dr. Freiler nach Beuthen geschickten auf eigenes Risiko erfolgt ist, da die kommissariatsche Regierung diesem Unternehmen völlig fernliebe.

„Angriff“ verboten.

Das Berliner Organ der NSDAP, „Der Angriff“, ist wegen Verhöhnung und Verächtlichmachung des Reichspräsidenten am Mittwoch und wegen Anreiz zum Ungehorsam und zur Auflehnung gegen die Staatsgewalt in den beiden letzten Nummern mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 31. August, verboten worden.

Die Beschwerde der SPD, beim Kanzler wegen der Ablehnung sozialdemokratischer Verträge ist ohne Erfolg geblieben. Der Kanzler hat im übrigen die Beamteneigenschaft aller von der früheren Regierung ohne die erforderliche Vorbildung verfügten Beamten beanfallen. Ordnungsmäßig vorgelieferte sozialdemokratische Beamte seien zur geringen Teil zur Disposition gestellt.

Reichspräsident Dr. Hindenburg hielt gestern am 25. Deutschen Gewerkschaftstag eine Ansprache, die auch durch den Rundfunk verbreitet wurde und in der seine wirtschafts-, währungs- und sozialpolitischen Grundgedanken einwirkte.

In einer Zeit wie der heutigen muß daran erinnert werden, daß der Gewerkschaftsgebäude im Westen urdeutsch ist, trotz aller Wirbel der politischen Ereignisse befinden wir uns in einer historischen Lage, wo man allerdings nicht sagen kann, daß die Wirtschaft ihren Zeitpunkt bereits durchdrungen hätte, wohl aber ist die elementare Kraft des Organismus in der Wirtschaft nicht mehr zu spüren, daß man nicht alles daran liegen müßte, den Wirtschaftenden wieder Mut zu machen, und daß man nicht mit noch überlegten und einschüchternden Maßnahmen der Staatsgewalt und der Reichsbank nunmehr zwingen dürfte und müßte, den natürlichen Entwicklungsprozess zu unterbrechen. Manches, was in einem früheren Zustand der Krise von der Bundesregierung beschlossen worden wäre, kann jetzt mit Aussicht auf Erfolg eingeleitet werden.

Angenehm des Gedankens, nur ganz Neues könnte Mühle von Leiden der Zeit verschaffen, könnte bei manchem der Grund entstehen als ob eine Verdrängung des Organismus der Privatwirtschaft und der Aufrechterhaltung weltwirtschaftlicher Verbindung, wie auch eine Verteidigung der Sozialstruktur im Verhältnis sei und ein gefährliches Einbrechen drohe, während ein fortiges In-den-Vorbestand-Geben unempfindlicher Wirtschaftsgebunden und Währungsverschärfung als entschlossenes Handeln gewirkt wird. Es war aber immer und zu allen Zeiten gefährlich, die Sinne des geringsten Überdarsens zu folgen. Wirtschaftsentwicklungen sind Entscheidungen auf lange Frist, und werden sie falsch getroffen, so wird das Volk die Folgen noch zu fühlen haben, wenn die wirtschaftspolitischen Strömungen und Stimmungen die sie einherverleiten, längt sich in ganz anderer Richtung bewegen.

Gerade im Kreise der Gewerkschaften, die nie etwas anderes gewollt haben, als die privatwirtschaftliche Bedeutung des einzelnen zu erwidern, breche ich besonders gern aus, daß nach allen bisherigen Erfahrungen der Menschheit nur durch Einigung des privatwirtschaftlichen Erfolgtretens jener höchsten Mächtigkeiten aus der Weltgenese hervorgeht werden kann, der herangebrachte Mensch, soll Deutschland einer neuen Blüte entgegengeführt werden. Theoretisch ausgedachte Wirtschaftssysteme und Vermögensleistungen werden nicht durch die Menschheit, sondern durch die Willen und Hoffnungen unseres Volkes werden. Es gibt Grenzen, die von den Instanzen autoritativen Planens übersehen werden. Die Deutschen, die infolge ihrer fortwährenden Verflechtung mit der Weltwirtschaft von 40 auf mehr als 80 Millionen angewachsen sind, haben Jahrzehnte hindurch einen wesentlichen Teil ihrer Arbeitsleistung an das Ausland verkauft.

Es würden, wenn diese Verkaufsbedingtheit fortbleibe, einem beratigen Gleichstand preisgegeben sein, daß die diesem Ausfuhrstellen entprechenden Güter durch den Rückgang der Lebensführung mehr als aufgehoben würden. Sade der praktischen Politik ist es, einen Zustand herbeizuführen, in dem der Innere Markt für sich selbst genügt, die Seignungen des Weltwirtschaftsverkehrs genießen. Die absolute Nulllinie aber würde mit Not und Tod der deutschen Wirtschaft endigen.

Auch die Währungsreform ist kein Verfügsfeld, keine Stelle, an der, ohne die Erfahrungen der Vergangenheit zu benutzen, herumgeholt werden darf. Der Reichsbank sind über 1000 Währungsprojekte eingereicht worden. Welches dieser Projekte ist das richtige? Alle Währungsleiter der Welt sind für über eine, daß die Krise von der Währungsseite her nicht überwunden werden kann. Das bedeutet keineswegs, daß nicht währungs-mäßig neue Hilfen geschaffen werden können, und bedeutet auch nicht, daß bei sorgfältiger Beachtung, der gegen jede Inflation gerichteten Notwendigkeitsmaßregel zum richtigen Zeitpunkt Kredithilfen auch in unmaßloser Weise eingesetzt werden können. Mit der Kammerprüfung, die anstehen, vergrößerten oder derbesten Inflationen bis als Reichs-



Vorsitzendem Dr. Bismarck zu errögen, die jedoch einer einzigen Verfügung gegeben...

Was die Reichsbank an sich selbst angeht, ist bekannt. Aus dem Reichsbankgesetz...

Sollte man aber nicht meinelands das Geld zur Verfügung zu haben, da es in der Welt...

Was die deutsche Auslandswirtschaft anbelangt, so möchte ich mich in diesem Augenblick...

Was der Diszontsatz anbelangt, so ist die Reichsbank vorbestimmt der empfindlichen Entscheidung...

Zum Schluß seiner Darlegungen berührt Dr. Luther noch die Organisation des Bankwesens...

I Bismarck, prego!

Von unserem römischen Sekretär.

Wer in Rom einen Bleistift zu kaufen in die cartoleria geht, wird von der Signorina mit leicht beschämendem Augenblick...

Das deutsche Fabrikat nimmt eine solche Vorzugstellung ein, doch ist der Sattlungsbeziehung geworden...

Das kommt nun der letzte Perigo. Gewiß, mein Herr, haben wir, Wägen Sie einen Bismarck oder einen Polono...

Alarmdienst des Reichsbanners für den Bürgerkrieg.

Der Reichsbank, Tagessetzung für das ursprüngliche Deutschland bringt in letzter Zeit...

Zu Punkt 1 heißt es u. a.: Inwieweit es sich um Beobachtungen und Meldungen handelt...

Nur Pensionen an Beamte mit Fachbildung.

Auf neue Einrichtungen in den Staatsdienst des Reiches und Preussens ist schon wiederholt hingewiesen worden.

Der Reichsrat, der am Tage vor der Reichstagsdebatte zusammentritt, wird das neue Sparprogramm der Regierung vorbringen.

Von einer absolut zuverlässigen Seite wird berichtet, daß für ein neues Gesetz über die Pensionen an Beamte...

Die Grundsätze liegen vielmehr auf einem Gebiet, das politisch überaus wichtig ist. Jedemfalls ist an eine dauernde Weiterabnahme von Pensionen an die Beamten...

Als der Radiofabrik das politische deutsche Glend ausgeplündert hatte, im Ausland hört sich das besonders traurig an...

Bismarck, prego! Sehr wohl, Signore, subito.

Naß ankaffend langer Zeit kam der Piffolo und präsentierte auf meinem Teller eine Zigarre: Ecco, il Bismarck.

Manne, die rauchen müssen, haben es in Italien nicht leicht. Die Monopolverwaltung ist nicht für vermögende Götter...

Über Zigaretten und eigentümlichen

tionen bekommen. Die Abwehrstelle des Reichsbanners in den Kreisen und Kreisverbänden...

Zu Punkt 2 heißt es dann: Da wir mit Wägen noch immer rechnen müssen...

Zu Punkt 3 heißt es: Die Möglichkeit, in autoritatöseren Fällen die Kameraden undehnt sofort erfassen zu können...

Zu Punkt 4 heißt es: Die Möglichkeit, in autoritatöseren Fällen die Kameraden undehnt sofort erfassen zu können...

Zu Punkt 5 heißt es: Die Möglichkeit, in autoritatöseren Fällen die Kameraden undehnt sofort erfassen zu können...

Der neue Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium.

Wie man zuverlässig erfährt, ist als Nachfolger des zurücktretenden Staatssekretärs...

Wie man zuverlässig erfährt, ist als Nachfolger des zurücktretenden Staatssekretärs...

Das englische Pfund gestürzt.

Londoner Eingetragte bestätigen, die aus New York kommende Meldung, daß die bis zum 30. August offene Devisen des englischen Pfunds...

Londoner Eingetragte bestätigen, die aus New York kommende Meldung, daß die bis zum 30. August offene Devisen des englischen Pfunds...

Burgeln mit einer Schere bewapneten hängt ein widromantischer Kessel, in dem aber nicht Polenta gekocht, sondern das Rohfabl abgemessen wird...

Was damit Fortwärtigkeit und Hitzamer Gausal zu tun haben, Burgeln und Schere? Sehr einfach. Der Eingeworene raucht nur seine „Zosana“...

Der Umföngung kam mit dem neuen Italien. Da nun Wollstoffe bei seiner Reife nach Berlin die Räden gehen hat...

Die Umföngung kam mit dem neuen Italien. Da nun Wollstoffe bei seiner Reife nach Berlin die Räden gehen hat...

Die Umföngung kam mit dem neuen Italien. Da nun Wollstoffe bei seiner Reife nach Berlin die Räden gehen hat...

Die Umföngung kam mit dem neuen Italien. Da nun Wollstoffe bei seiner Reife nach Berlin die Räden gehen hat...

transpöhlischen Öffentlichkeit angebracht worden war und am 10. September fällt in...

Neue transpöhlisch-russische Nichtangriffspatent-Verhandlungen?

Ministerpräsident Derlost empfing den russischen Botschafter in Paris...

Sanjuro vor Gericht.

Am Mittwoch begann in Madrid der Prozeß gegen den Führer der spanischen Sozialisten...

Geheimkauf in Ottawa.

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...

Wärtlichen Meldungen aus Ottawa zufolge sind dort Berichte über die anstehende Versteigerung...









# Neues vom Tage

## Die Europafieger in Paris.

Die Spitzengruppe der Europa-Fieger, die in St. Gallen, Böhlingen und Bonn übernachtet hatte, traf am Mittwoch früh auf dem Flughafen Paris ein. Als erstes Landete von München um 7.45 Uhr. Es folgten Paris um 9.28 Uhr, Vester um 9.47 Uhr, Wetzil um 10.01 Uhr, Pöb um 10.06 Uhr, Rala um 10.10 Uhr, Frey um 10.11 Uhr.

Im Laufe des Mittwoch nachmittags trafen auf dem Flughafen Paris der Pole Giebow um 13.15 Uhr, Fein um 13.18 Uhr, Cuno um 14.19 Uhr, Osterkamp um 15.11 Uhr, Anderle um 16.03 Uhr und Fesewald um 16.11 Uhr ein. Das schlechte Wetter, das zwischen Vron und Stuttgart herrschte, hat eine Reihe der Teilnehmer am Weiterflug gehindert. Die polnische Maschine O 1, die in Vron abgegeben hatte, ist in direktem Flug wohlbekannt in Orlé eingetroffen. Ein Schaden am Fahrgestell hat den Führer veranlaßt, auf die weitere Teilnahme zu verzichten.

### Nach 25 Europafieger im Rennen.

Am Mittwoch um 9.30 Uhr konnte Stein seine Reparatur beenden und 9.40 Uhr nach Bonn fahren. Bei der Flugleitung traf ein Telegramm ein, wonach die in Vron wegen schlechten Wetters zurückgehaltenen Fieger in der Reihenfolge Nicolle, Osterkamp, Fesewald, Delmotte, Dürren, Europan und Arnoux nach St. Gallen gefahren sind. Sie werden noch im Laufe des Vormittags in Böhlingen erwartet. Osterkamp, der um 9.25 Uhr in St. Gallen abgeflogen war, landete hier 10.13 Uhr. Es liegen noch 25 Maschinen im Rennen.

### Härtens neuer Ministerpräsident.



Härtens.

Führer der nationalsozialistischen Fraktion des Thüringer Landtages, wurde zum Landtagspräsidenten mit der Berufung durch die Landesregierung ernannt.

### Die Nordwand des Eigers bezwungen.

Mit der Besiegung der Eiger-Nordwand haben die Alpinisten Dr. Hans Kaupfer (München) und Alfred Häfner (St. Gallen), begleitet von den Führern Joseph Rumbel und Alexander Orban, eines der letzten großen Probleme in den Berner Alpen gelöst. Nach langem forsjährigen Studium des Berges und besser Vorbereitung flogen sie am 20. August morgens 8.40 Uhr oberhalb Alpstein in die Wand ein und erreichten nach dreizehntägiger Arbeit nachmittags 4.35 Uhr den Eigergipfel (3871 Meter). Um 9.15 Uhr abends war der Ausgangspunkt Kleine Scheidegg wieder erreicht. Diese Erstbesteigung war nur bei einem Zusammenstoßen überlagerter Berggipfel mit günstigen Schnee- und Eisverhältnissen möglich und ist wohl die bedeutendste alpinistische Leistung dieses Sommers. Dr. Kaupfer hat übrigens alle drei Nordwände des Dreieckseitens Eiger, Mönch und Jungfrau in Erstbesteigungen bezwungen.

### Hilfswelle in Siffland.

Siffland wird zur Zeit von einer Hilfswelle heimgesucht, die der vorntigsteigenen Konzentration am Mittwoch mit 88 Grad Celsius den höchsten Tag seit Jahren brachte. Der Wasserstand ist sehr hoch. Mehrere Theater mußten geschlossen werden, da die Feuerlöscheinrichtungen nicht benutzt werden können.

## Die Verurteilten von Beuthen.



Die Anklagebank des Sondergerichts in Beuthen:

Gastwirt Sachmann (1) zum Tode verurteilt. Hüni, Kadami (2) freigesprochen. Gastwirt Goupe (3) zwei Jahre Zuchthaus. Kontrollierer Müller (4) zum Tode verurteilt. Polizeiwachmeister A. D. Romaf (5) freigesprochen. Bäcker Gräupener (6) zum Tode verurteilt. Bäcker Gaja (7) freigesprochen. Grabenarbeiter Bollnia (8) zum Tode verurteilt. Elektrotechniker Stottich (9) zum Tode verurteilt.

## Stiefelpußer als Künstler.

Es gibt in Belgrad nur wenig Genüsse, die so ergebend sind, wie der feierliche Vorgang des Stiefelpußens. Denn die Stiefelpußer sind nicht nur tüchtige Fachleute, sondern auch gelungene Künstler. In einem vollendeten Stiefelpußer gehört eben nicht nur blühende Übung, sondern tiefe Liebe. Gerade in dieser Hinsicht kann niemand die Zigeuner überbieten, die das tausendjährige Deer der Belgrader Stiefelpußer stellen. Ob diese Söhne der Steppe nun mit einem Bogens über die Fiedel kreischen, oder ob sie mit Büchsen über Schmeißer gleiten — es handelt sich in beiden Fällen um echte, naturgemäße und elementare Kunst. Sie ist, wie schon gesagt, ein Vergnügen und ein Genuß, den man hundertmal über sich ergehen lassen könnte. Es ist eine Freude, zu beobachten, mit welcher Eingabe und Färslichkeit und dann wieder mit welcher Leidenschaft der Pußer mit seinen Büchsen, Leder-, Samt- und Seidenlappen die Stiefel umschmeißt, bis er einen Glanz zusammenkomponiert, der wie Mondlicht auf bewegtem Meer funkelt. Dabei gibt es für ihn kein Hasten und Eilen und keine halbe Arbeit. Die Anforderung „Bitte, der Nächste!“ ist ihm ein Verbot, denn er läßt sich niemals von der drängelnden Kundenschaft beirren. Mit Verachtung blüht er auf seine „Pollegen“ in Newyork, Paris und London, die Kurhandwerker sind, oder im besten Fall es zu einseitig entwickelten Virtuosen bringen, deren Seele niemals von ihrem Schaffen losrührt wird. Er haogen es ein Künstler, dessen Tätigkeitsfeld sich nicht in Handgeleisungen erschöpft, sondern der seine besten Träume auf das Leder andert.

er die ganze Kraft auf sein Werk verschwendet. Was da aus den Tiegeln und Gläsern schimmert, ist Anreiz genug, sich seinem Meister auf der Straße zu nähern. Aber selbst die Bräutchen, die daran vorbeist wollen, drücken es doch nicht zustande. Wie alle Künstler, die Menschenherzen jemals höher schlagen ließen, sind auch die Belgrader Stiefelpußer nicht nur von ihrem Können, sondern sogar von ihrer moralischen Einstellung durchdrungen.

### Schon von fern erlöschen sie reinigungsbedürftige Schuhe,

und ihre Gesichter verzehren sie in festlichem und körperlichem Schmerz. Aber sie warten erit, ob ihre Träger nicht selbst das Bedürfnis zur Reinigung empfinden. Erst wenn das nicht der Fall ist, greifen sie ein. Als unfehlbare Psychologen verläumen sie nie den richtigen Augenblick. Sie klopfen mit der Bürste auf ihren Spiegelkasten, anfangs leise und nachdenklich, um den Gast nicht unnötig bloßzustellen, dann aber lauter und eindringlicher, um anzudeuten, daß sie nicht gekommen sind, über seine Schuhe zu schmeißen. Wenn auch das nichts hilft, trommeln sie dröhnend auf das Holz, während ihre Augen gegen den erbitterten Zücker habharrte Blick schimmernd, am anzudeuten, daß sie nicht gekommen sind, über seine Schuhe zu schmeißen. Wenn auch das nichts hilft, trommeln sie dröhnend auf das Holz, während ihre Augen gegen den erbitterten Zücker habharrte Blick schimmernd, am anzudeuten, daß sie nicht gekommen sind, über seine Schuhe zu schmeißen.

Die kleine Wägen zum vollendeten Tätigkeits nimmt er, ohne sie anzusehen, weil sein Schaffen Vohn ist, der sich selber lohnt. Dafür blüht er den von ihm betretenen Dasein nach wie ein Bräutigam seiner schwebenden Braut. Er folgt ihnen mit den Augen, solange sie noch über dem Platz schimmern und freut sich an seiner gelungenen Schöpfung.

### Drei Monate Gefängnis für die Tänzerin Marianne Winkelstern.

Unter starkem Andrang von Presse und Publikum fand am Mittwoch vor dem Verzehrgesicht des Amtsgerichts Berlin-Mitte der Prozeß gegen die Tänzerin Marianne Winkelstern statt, die wegen fahrlässiger Körperverletzung mit üblichem Ausgang angeklagt ist. Dieser Verhandlung liegen die Vorfälle bei dem Autounfall am 16. März in der Kamstraße zugrunde. Der Oberingenieur Oskar Andloff wurde am Abend dieses Tages von dem Wagen der Tänzerin angefahren und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit danach verstarb. Die Mährische Angeklagte erläuterte an Hand von Skizzen und Figuren, wie der Unfall vor sich ging. Schuld sei beim Ueberfahren des Fahrradmannes

pötzlich mit erhobenen Händen zurückgeprungen und sei dann wieder nach vorn gegangen. Der Mann zwischen ihrem Wagen und dem Verunglückten sei dadurch so kurz geworden, daß sie ihren Wagen nicht mehr zum Halten bringen konnte.

Im Verlauf der Beweiserhebung im Prozeß gegen die Tänzerin Marianne Winkelstern wurde eine große Reihe von Zeugen vernommen, die die Angeklagte hinsichtlich der Fahrlässigkeit ihres Wagens belasteten. Die Sachverständigen kamen zu dem Ergebnis, daß der Zusammenstoß bei ziemlich hoher Geschwindigkeit, etwa im 44-Kilometer-Tempo, erfolgt sein mußte. Der Staatsanwalt beantragte nach längeren Ausführungen eine Gefängnisstrafe von drei Monaten bei bedingter Strafaussetzung und Zahlung einer Buße von 5000 Mark. Das Verzehrgesicht verurteilte nach fun-

benannter Verhandlung die Tänzerin Marianne Winkelstern wegen fahrlässiger Tötung dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend auf drei Monaten Gefängnis unter Aufbahrung der Bewährungsfrist. Die Angeklagte wurde ferner verurteilt, 5000 Mark Buße an die Staatskasse zu zahlen. Das Gericht vertrat die Auffassung, daß die Fahrlässigkeit des Kraftwagens der Angeklagten an dem Unglücksabend, zumal in der belebten Kamstraße, zu hoch war.

### Die „Liegende Familie“ gefaktet.

Die „Liegende Familie“, das Ehepaar Quindlin mit zwei Töchtern im Alter von acht und zehn Jahren, ist am Mittwoch um 10.42 Uhr P.M.G. in St. Johann (Neubrandenburg) zum Flug nach London gefaktet. An Bord des Flugzeuges befinden sich außer der Familie noch vier Mann, und zwar ein Steuermann, ein Mechaniker, ein Flieger und ein Beobachterflieger. Während der Flug ist Fort Mear auf der im St. Vorenzoff gelegenen Anticosti-Insel. Von dort soll bekanntlich der Flug auf der Gronaulinie in Etappen fortgesetzt werden.

### Büstenhalter — für Wegebetter.

Der Veningraden Trußt, der die Wegebauarbeiten im Nordwestgebiet ausführt, erhielt diese Tage den Betrag von 100.000 Rubel zur Verteilung von Zedernpfählen an die Arbeiter, die sich durch gute Leistungen ausgezeichnet hatten. Als es zur ersten Prämienverteilung kam, erwarnten die Arbeiter Gebrauchsgüter, die sie entweder bei der Arbeit oder im Haushalt verwenden könnten. Ihre Ueberzeugung war nicht gering, als sie sämtlich — Damenbüstenhalter erhielten, die vom gefächstbüchigen Trußt für den Betrag von nicht weniger als 18.000 Rubel gekauft waren, um damit seine Arbeiter zu belohnen.

Von den übergebenen Bedürfnissen soll eine Unterdrückung dieser Büste des Bürokratismus eingeleitet worden sein.

### Der fangende Angeklagte.

Der Fall, daß ein Angeklagter im Gerichtssaal fliehen muß, dürfte nicht allzu häufig vorkommen. Dieser Tage wurde dem Bremer Amtsgericht ein junger Mann wegen Diebstahl vorgeführt. Er hatte auf der Straße öffentlich gelungen und dann geflommen. Da er in Arde keine Hilfe gebietet zu haben, ließ der Richter ihn eines seiner Ueber vorführen. Er stellte fest, daß der Angeklagte das Ueb „ernst und mit einer gewissen Würde“ vortragen habe.

Es wurde er nur wegen Uebertretung der bremischen Straßenordnung, die öffentliches Müllzerren ohne polizeiliche Genehmigung verbietet, zu einer Geldstrafe von drei Tagen verurteilt.

### Schwerer Autounfall des Filmschauspielers Billy Forst.



Billy Forst, der beliebteste Filmdarsteller, erlitt auf der Reize von Hiddensee nach Berlin einen schweren Autounfall. Sein Wagen, den er selbst steuerte, stieß mit einem Motorrad zusammen, wobei beide Fahrzeuge vollständig zertrümmert wurden. Der Motorradfahrer sowie der Chauffeur Forsts erlitten so schwere Verletzungen, daß sie kurze Zeit darauf verstarben. Forst selbst mußte mit einer Gehirnblutung ins Krankenhaus gebracht werden.

### Der neue Schauspieler.

„Sonderbar“, erzählt der neue Name des Schauspielers, „daß ich meiner Mutter als kleines Kind versprochen habe, niemals Schauspieler zu werden!“ „Verzügen Sie sich!“ antwortete ihm der Artiller. „Sie haben Ihr Wort gehalten!“

**OBERST**  
auch ohne Mundstück

## Auf Schritt und Tritt

überall findet man zufriedene Oberst-Raucher!  
Der gute Tabak, das dicke Format und die schönen Soldaten-Bilder machten die Oberst zum treuen Kameraden des Rauchers.

Wunderheilung

Für den Preis hat ich meine Gurken in die Saale!

Drei Schod 15 Pfennig!

Naumburg. Die in Weihenfeld, so kann auch hier von einem Verbleiben der Gurken gesprochen werden. Schon von den Feldern...

Die Schmöllner Metallwerke durch Großfeuer vernichtet.

Feuerwehrenten verunglückt bei den Eisarbeiten.

Schmölln (Hitz). In der Nacht zum Mittwoch brach im Fabrikgebäude der Firma Metallwerke Schmölln a. G. m. B. H. ein Großfeuer aus...

Noch ein verheerender Brand.

Deesbach. In der Nacht zum Mittwoch brach im Geschäft des Kaufmanns Müller in der Hauptstraße 19, Feuer aus...

Ein Badofen explodiert.

Gera. In einer Baderet explodierte ein größerer Badofen-Apparat, der dem Badofen Heißluft zuführt. Die eisernen Platten wurden zerissen...

Brandstiftung durch eine Vase im gläsernen Badkessel.

Kranich (Eilenburg). Hier kam es dadurch zu einem Badstiftungsbrand, daß eine Vase in einem gläsernen Badkessel, die durch die Sonnenstrahlung als Brennpunkt wirkte...

Gänse zerreißen die elektrische Leitung.

Sachsen. Da die Gänse jetzt vorrittig in der Ebene gehetzt werden und mittags nach kurzem nach Hause gelassen werden...

Schlagen jetzt Felmwege in der Nähe von Getreidefeldern an, wo ihnen die Bienen nicht so lästig werden. Hier stellt ihnen aber der Jagt ein Hindernis dar...

Zum Hundestag des Thüringer Evangelischen Jungmännerbundes.

Naumburg. Der Thüringer Evangelische Jungmännerbund - der in Thüringen und Preussisch-Thüringen etwa 2000 Mitglieder zählte...

Einweihung des Goethebrunnens.

Sachsen. Am Sonntag fand die Einweihung des vom Heimatschutz- und Verschönerungsverein erbauten Goethebrunnens im Stadtpark statt...

Sparparante und große künstlerische Ziele.

Ein Intendant mit Optimismus. Magdeburg. Auch in diesem Jahre veranstaltet die Magdeburger Händlischen Bühnen vor Beginn der neuen Spielzeit eine Verberufung...

In der Uniform der Löwener.

Torgau. Die Torgauer Bürger-Jäger-Kompagnie die aller zwei Jahre gemeinsam mit der Gendarmerie und den Grenadiern...

56 Grad Hitze im Oberharz.

Mergenerode. Seit vielen Tagen war es im Oberharz und im Brockengebiet nicht so heiß, wie in der letzten Woche...

Wieder ein Todesfall durch Wasser auf Obst.

Petersdorf. Zwei Kinder eines Einsamlers tranken Wasser aus ungelagertem Obst. Während ein fünfjähriges Mädchen noch trank...

Die Reisenbank schließt die Schalter

Roman von P. Wild Nachdruck verboten

Ein mittelgroßer Raum, von fastlicher Einmaligkeit, beherbergte, viele Mädchen ohne Kontur, in hellen Farben, kühl, nüchtern bis zu den lastig trappernden Vorngehenden der Möbel...

„Das der Herr noch immer nicht ausgeschlafen, Berg“ fragte sie. „Schlaf nicht.“ „Zu wenig. Verdammt schilt die Gnädige wieder, ich bin müde, wenn nicht alles zur Zeit in Ordnung ist, Sie ist höchlich lauer.“

Schweres Verkehrsunglück bei Stahmel.

Ein Toter, mehrere Verletzte.

Schleibitz. In der Nacht zum Dienstag ist auf der Schleibitzer Landstraße in Stahmel ein von Halle kommender Personentransport auf ein Pferdewagen aufgefahren. Der Führer des Kraftwagens...

Folgende Einzelheiten werden noch gemeldet: Es handelt sich bei dem Pferdegefahr um das des Wägenes, das von Stahmel nach hier, der gegen 12 Uhr Morgen nicht verlassen hatte, um seine Gartenzeitung...

Todesfall mit dem Motorrad.

Kordhausen. Dienstag Abend ereignete sich hier ein Hindenburgunfall ein Verkehrsunfall, der ein Todesopfer forderte. Der Motorradfahrer R. Buße von hier wurde in der Nähe des Restaurants „Vorfrühling“...

„Haarglanz“ adstringiert das Haar.

d. h. er zieht das vom Waschen aufgequollene Haar wieder zusammen, sodass es dicht und fein, straff und elastisch wird. „Haarglanz“ erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schampoo...

„Für Vater noch in seinem Zimmer, Vera?“

erzählte eine seltsame, frühe Jungmädchenstimmung. Der Vater, Herr Fräulein, der andere Herr arbeitet noch.“

„Er ist ja nicht einmal zum Frühstück gekommen. Warum haben Sie ihn nicht gerufen?“

„Wenn der gnädige Herr arbeitet, darf ich ihn nicht rufen.“

„Ja, dann ist ja; immer arbeiten ist ihm sein!“ Sie schritt zur Tür.

„Ich habe frische Order: keine Störung, gnädige Fräulein!“ da er ängstlich, mit leiserem Wortwort.

„Der „Verantwortung, übernehme ich“, laßt sie schritt in ihm vorüber und trommelte vernehmbar gegen die Tür. Ohne eine Antwort abzuwarten, trat sie ein. Die Tür hinter ihr blieb weit offen. Als Vera sie klopfte klopfte...

„Wenn Sie hier bei der ersten gnädigen Fräulein, da, wenn man herauf gnädige Fräulein, ist, ist's auch ganz schuppig, dann ist die Hauptlade, daß man was auf die Treppe legen kann.“

„So hier bei der ersten gnädigen Fräulein.“

„Der weiß? Wenn die nicht zehnter wäre, herauf ich, daß ich noch fräulein.“

„Wie können Sie darauf, Fräulein Anna?“

„Weil Sie, ich kenne die Männer nicht.“

„Sie, die Herrschaften, die ich erliefte, habe Sie, wissen Sie, ich kenne die Männer nicht.“

„Nicht! Ich kenne die Männer nicht.“

„Nicht! Ich kenne die Männer nicht.“

„Nicht! Ich kenne die Männer nicht.“

„Nicht! Ich kenne die Männer nicht.“

„Nicht! Ich kenne die Männer nicht.“

„Nicht! Ich kenne die Männer nicht.“

„Nicht! Ich kenne die Männer nicht.“

„Nicht! Ich kenne die Männer nicht.“





„Die Genossenschaften in der Wirtschaftskrise.“

Aus den Verhandlungen der Kreditgenossenschaften.

Im Rahmen der Verhandlungen der Kreditgenossenschaften sprach am Mittwoch im Zimmer zunächst Direktor Dr. Berlin, Mitglied der Anwaltschaft des Reichs, über die Genossenschaften in der Wirtschaftskrise. Wenn angenommen wurde, daß für die einmündigen Mitglieder die Wirtschaftskrise allein maßgebend gewesen sei, so könne diese Auffassung nicht als richtig anerkannt werden. Genossenschaftsfrage sei Personalfrage. Es habe sich in der Krise gezeigt, daß die genossenschaftliche Organisation durchaus in der Lage sei, auf weitestgehenden Krisenrisiken unter den erschwerten schwierigen Verhältnissen zu bestehen.

Bei einem eigenen Vermögen der Kreditgenossenschaften von 300 Mill. RM ständen die herangezogenen fremden Mittel mit 1,5 Milliarden RM immer noch in keinem ungünstigen Verhältnis, wenn man die Verhältnisse insbesondere bei den großen Kreditinstituten in Betracht ziehe. Mißerfolge seien aus herbeizuführen durch die Übernahme von Krediten, die zu den Genossenschaften in keinem rechten Verhältnis standen. Die Zentralfassen hätten keine Verluste zu beklagen.

Die Verluste der Kreditgenossenschaften betragen im Krisenjahr 1931 6-7 Proz., des eigenen Vermögens sind die Kreditgenossenschaften 3,3 Mill. RM, bei einem eigenen Vermögen von 86,8 Mill. RM. Zu dem Thema „Zinsabkommen und Rentabilität der Kreditgenossenschaften“ sprach Dr. Berlin, Mitglied der Anwaltschaft des Reichs, folgendes aus: Die Kreditgenossenschaften hätten kein Interesse an hohen, sondern an mäßigen Zinssätzen. Die durch das Zinsabkommen ermöglichte Zinssenkung im kurzfristigen Gebiet befürchte jedoch die Rentabilität der Kreditgenossenschaften weit härter als die Großbanken, da sich die Kreditoren der Genossenschaften im allgemeinen aus dem höher verzinslichen Sparzinsen ausnehmen. Im Hinblick auf die Höhe der heute noch von Bräuten untereinander gefassten Zinssätze sei es jedoch notwendig, auf diesen

„Schwarze Geldmärkte“

in den einzelnen Bezirken bereits einen beträchtlichen Umfang angenommen habe, Zinsbindungen bei der Neugewinnung von Depositen für kurzfristige Gebiete befürchte jedoch die Rentabilität der Kreditgenossenschaften weit härter als die Großbanken, da sich die Kreditoren der Genossenschaften im allgemeinen aus dem höher verzinslichen Sparzinsen ausnehmen. Im Hinblick auf die Höhe der heute noch von Bräuten untereinander gefassten Zinssätze sei es jedoch notwendig, auf diesen

Kreditgenossenschaften auf die Sicherung der Rentabilität gerichtet sein.

**Dresdner Bank und Genossenschaften.**  
Unter Vorsitz von Dr. Kleinmann fand am Dienstag eine Sitzung der Mitglieder des genossenschaftlichen Beirats der Dresdner Bank über die am 22. und 23. August in der Stadt und Annahmehaus teilzunehmen. Die Leitung der Genossenschaftsabteilung erstattete Bericht über die Entwicklung der Genossenschaftsabteilung der Dresdner Bank. Trotz der Schwierigkeiten der Wirtschaft habe die Zahl der Konten weiter zugenommen. Es wurden dann Kenntnis gegeben von der tätigen Mitwirkung der Genossenschaftsabteilung an den verschiedenen Sitzungsaktionen der Regierung für die gewerblichen Kreditgenossenschaften.

Breiten Raum nahm die Ausprache über den bestehenden Dualismus an, der durch das Vorhandensein zweier Zentralreditinstitute, der Dresdner Bank und der Preussischen Kreditgenossenschaft, bedingt ist. Dr. Kleinmann gab einen Überblick über die Entwicklung dieser vier erörterten Frage. Die gegenwärtige Situation gehe keine Möglichkeit, in dieser Frage irgendwelche entscheidenden Schritte zu unternehmen.

Verzinsung wieder 50 Prozent.

Der Reichswirtschaftsrat hat angeordnet, daß die Verzinsung für 50 Prozent der im Juli 1932 betrag über allgemeinen Genossenschaften - ebenso wie bereits für die Monate ab Mai d. J. - nur bis zur Höhe von 50 Proz. in Anspruch nehmen dürfen.

Opel löst die eigene Versicherungsgesellschaft auf.

Die 1929 von der General Motors Co. und der Opel AG. gegründete Allgemeine Automobilversicherung AG. in Köln, die im Juli 1932 von der Opel AG. aufgelöst werden. Die Abwicklung wird von der Opel AG. selbst durchgeführt. Die Versicherungsmittel können für andere Zwecke verwendet werden.

Zu den Erdölberaubern der Preussag im Ostgebiet (Waldbrunn) wird unlängst ermittelt, daß die der Preussag gehörige Preussag Erdölgesellschaft, die die Erdölberauberei betreibt, pfläglich die Bohrungen einstellt.

Vorkurse der Berliner Börse vom 25. August

Abbl. 1-3	49,50	Hamb.-Süd	15,15	Daimler-Benz	15,15	Holzsch	44,25	Rhein-Brand	179,87
Abbl. Neubesitz	6,40	Hansa-Damp	84,50	Dtsch.-Allant.	84,50	Holzsch	44,25	Elektro	64,76
8% Hoess 8/8	62,20	Nordl.	14,25	Do. Conti-G	14,25	Hoess 8/8	70,00	Rheinthal	54,76
10% Hoess 8/8	62,20	Clas. Minen	14,00	Do. Kabelw.	14,00	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
7% Mittelstahl	53,82	Ed. L. Werd	14,00	Do. Kabelw.	14,00	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
7% Ver. Stahl 8/8	42,12	Bank für Bran	66,76	Do. Telefon	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
5% Maschinen	4,00	Accumulator	47,00	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% Ost. St. 14	4,00	Allg. Kunststz	47,00	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. Gold	4,00	A. L. Schless	32,00	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. Silber	4,00	Aschaffenb. P	49,50	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% Turb. 8/8	1,40	Bayera. Motor	49,50	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. II	1,40	P. F. Berg	39,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. Zoll	1,40	Berger Tiefb	129,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% Ung. St. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 14	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00	Salzberg	54,76
4% do. 13	4,00	Bin.-Karst. Ind.	41,25	Do. Eisenh.	17,50	Hoess 8/8	70,00		



# Was der Stadt Halle

## Gänschen in lebendiger Gestalt.

Es dachte erst, bei Meier — unter mir — ist Feuer ausgebrochen. Ein lebendiges wurde es plötzlich bei denen. Und dann lautete es Sturm bei mir. „Unser Gänschen ist fortgegangen.“ Was ändern ihr vielstündiges Besingeln über eine lärmende Kinderstube — das ist Meiers das gleiche Kanariengänschen.

„Oben Sie ein Fenster auf“, knurrte ich und schloß hinter der launigen Frau die Tür. Sie haben aber keine Erlaubnis. Wer unser Gänschen und unfreiwillig — zwei Mark Belohnung. Gleich ging es los. (Ich gehe, ich habe an der Tür gefanden und gepörrt.)

Der erste brachte ein Tier, das zweifelslos ein Vogel, aber doch ein armer Bester war. Frau Meier wies die Zucht, das sei ihr Gänschen, entrübrt aber erfolglos zurück. Unwillig wie sie ist, sah sie jedoch die zwei Mark Belohnung und hatte wieder einen Vogel.

Als nächste kamen zwei. Schon auf der Treppe kritisierte sie sich, wer der richtigen Vogel hätte. Frau Meier verhandelte mit ihnen jede eine Stunde. Dann gab sie jedem fünf bis zehn Pfennig. Dann kam eine Frau mit einem braunen Dadel und wurde grob. Frau Meier sah nicht abnehmen wollte, bis es sich herausstellte, daß der Dadel zwei Gänser weiter in Nummer 5 verloren gegangen war. Zwei Stunden später hatte Frau Meier fünf Vögel. Da rief sie ihren Mann an. Er solle kommen. Er ließ sich aber nicht auf die Treppe.

Der achte brachte einen Kolkraben und schwarze Stein und Bein, das wäre der gelüste Vogel. Es gab viel Geräusch auf der Treppe. Der Nebe trachte, Herr Meier drohte mit dem Ueberfallkommando, und der Hauswirt um ans seiner Verrennung und viel, er würde hier keinen Zoologischen Garten, am Ende kamen ihm noch Bisse oder Krallen, am Ende ins Haus, und endlich erlösch ein junges Mädchen, die hatte eine braune Tüte in der Hand, und in der Tüte war das richtige Gänschen.

Diese Freude!

Am Abend war Herr Meier bei mir. Sieben Vögel habe ich nun, fünfzehn, er, was hätte ich für das Geld alles können ... —mer.

## Benige Bewegungen um den Oberbürgermeisterposten.

Die wir hören, sind auf die Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle bisher — die Kritik läuft ja noch einige Zeit — erst sehr wenige Bewegungen eingelaufen. Die Zahl der vorliegenden Bewerbungsbriefe soll sich weit unter zehn halten.

## 42 Landfriedensbrecher vor Gericht.

Der Prozeß gegen die rund hundert kommunistischen Landfriedensbrecher aus dem Mansfelder Lande, von denen in der vergangenen Woche 24 abgeurteilt worden waren, sollte am Mittwoch seine Fortsetzung finden mit der Verhandlung gegen weitere 25 Teilnehmer an dem nächtlichen Marsch nach Oberbernsleben. Die Verhandlung wurde jedoch mit der für Donnerstag vorgesehenen Verhandlung gegen weitere 17 Angeklagte zusammengelegt, so daß sich am Donnerstag nicht weniger als 42 Angeklagte vor der I. Senatstrammer in Halle zu verantworten haben.

Etwa vierzig alleinstehende feierabendseiner Kommunisten haben die ihnen damals angelegten Strafbefehle über drei Monate Gefängnis angenommen, so daß eine Verhandlung gegen sie nicht mehr stattfindet. Sie verbleiben zum Teil bereits ihrer Strafe.

## Ehemer Nagel in der Eispostion.

Wie uns mitgeteilt wird, verstarb am Mittwoch abend in den Gerichtsräumen einer Stirma in der Or. Ulrichstraße ein Mann beim Gießen eines Nagel. Er ließ blau an, so daß die Umstehenden glaubten, er sei dem Ersticken nahe. Es gelang jedoch beim Ausbrechen des Fremdkörper wieder ans Tageslicht zu befördern.

Der Mann wurde dem Elisabethkrankenhaus zugeführt, wo Reizspol und Nadelentfernung unternommen wurden. Mit dem Spiegel ließen sich jedoch Versetzungen nicht feststellen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die durch den Nagel hervorgerufenen Verletzungen der Speiseröhre tiefer seien, und mit dem Spiegel nicht festgestellt werden können. Der Mann konnte noch am gleichen Abend wieder entlassen werden.

# Abchieds- und Katerstimmung.

## Eine Anfrage an die Kreisbehörden.

Die Dienstag hatte sich der in den einwichtigen Aufstehen verlegte Landrat Otto Ziericher sowie über seine Abberlung bezeugt und gelobt, daß er von seinen bisherigen Kollegen nicht fortlassen würde, sondern absteigen. Um 1/4 Uhr sollte die Trennungsszene aufgeführt werden. Herr Landrat J. K. erschien aber erst eine Viertelstunde später. In einer Rede dankte der Berufsständetektor für die Förderung der Berufsstände und überreichte ihm drei Ehrenthemen. Der Wohlfahrtsangelegte Reine dankte im Namen der Angestellten und hob dabei den verabschiedeten Genossen in den Himmel. Er vom Wohlfahrtsamt könne am besten beurteilen, was der Herr Landrat geleistet habe. Er übergab ein Blumenbündel mit schwarz-rot-goldener Schleife. Rosen waren dabei mit Dornen, die hauptsächlich auf die böse kommunistische Pressebeziehung Bezug nehmen sollten. Aber auch Begrüßungsbriefe hatte der nun allen gelassenen Genossen nicht vergessen, um sie als rührendes Symbol dem Dahingegangenen nachzusetzen. Eigentlich hätte der Döllniger Mühlendirektor Reitel, der andere große Mann mit dem Sornamen Otto, auch eine Rede halten können, denn Ziericher hatte doch jahrelang seine Hand schützend über der Döllniger Mühle gehalten und seinem Genossen als Mühlendirektor ein Einkommen gesichert, was durchaus des Mindestens wert war. Aber Herr Reitel tat das nicht. Er scheint zu meinen, daß nun die ganze Geschichte mit der Döllniger Mühle und den zwei Millionen, die diese Mühle schon den Saal-

kreis geflossen haben soll, ins Rollen kommt. Da mag ihm der Dank an den scheidenden Genossen auf den Lippen stehen geblieben sein. Oder es war eine Ahnung, daß am 1. Oktober die Mühle stillgelegt werden und der Mühlendirektor dadurch einen schönen Posten verlieren würde. Wir wissen also die Gründe nicht genau, warum er sich dem Dank des Hauses nicht angeschlossen.

In demselben Zusammenhang möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß die Mühlenerwerte 2. Oktober bei dem Konfuzus des Allgemeinen Konsumvereins eine hohe Summe verloren haben. Es wird notwendig sein, da ja nun auch im Saalkreis die Verhältnisse bereinigt werden sollen, daß sich die Kreisbehörden mit den hohen Verlusten im Kreise sehr eindringlich beschäftigen.

In aller Öffentlichkeit möchten wir deshalb die Frage und Bitte an die Kreisbehörden richten, in einer öffentlichen Erklärung die Verluste festzustellen, die durch die verkehrten Maßnahmen der bisherigen Kreisleitung entstanden sind. Bevor die neue Zeitung des Landrates an die Genossenschaft herangeht, muß auch die Öffentlichkeit wissen, welche Mittel verschwendet worden sind. Nur so ist es möglich, die tatsächliche Aufarbeitung, die geleistet werden soll, zu erkennen und festsetzen zu lernen.

Wie wir erfahren, führt der Assessor beim Landratsamt, Dr. Rippe, bis zum Eintreffen des neuen Landrats Herrmann die Geschäfte weiter.

# Empfang eines Namenlosen.

## Ein zweites Nilpferd im Zoo. — Verwechslung mit einer Fimbia.

Paula, das Nilpferd, — bitte schön, ein richtiges Nilpferd —, hat gestern einen Genossen bekommen, eineinhalb Jahre alt, dabei jedoch 4 Zentner schwer, ein trummer Bürschke. Von Nilpferd an der Feine, aus der heutigen Abendscheinung ließ ihn der holländische Zoo kommen, in einem Kasten, seinen Kitz langte er gestern nachmittag hier an. Er hat noch keinen Namen: ihn sollen die Hallenser gelegentlich selbst eben. Er sieht aber so aus, als könnte er „Emil“ heißen.

Die Ursache der Verwechslung liegt in dem Namenlosen, das eine Verwechslung vorgenommen: es hieß „Empfang eines Prominenten“. Man dachte an die blonde Dame Devers, aber als man dann die Kiste mit ihrem Inhalt sah, — war keine Verwechslung mehr möglich, da die Verwechslung vorgenommen: es hieß „Empfang eines Prominenten“. Man dachte an die blonde Dame Devers, aber als man dann die Kiste mit ihrem Inhalt sah, — war keine Verwechslung mehr möglich, da die Verwechslung vorgenommen: es hieß „Empfang eines Prominenten“.

Unter Aufbietung aller Kräfte baggerte man die beiden Tiere durch den Garten, Richtung Nilpferdbüchsen. Ein Elefant brüllte fürderlich auf, er mochte von dem neuen Zooüberwäner nichts Gutes ahnen. Die Nilpferdsüßlinge liefen auferst am Güter hin und her, um wenigstens einen kurzen Blick zu werfen, bis sie zu werfen, aus dem gerade die zentner schwere Nilpferdsüßlinge schnuppernd herausliefen. Nachher beschworen die Affen, heftig springend, den Fall eintrug. Im Nilpferdbüchsen, bislang von Paula, der Nilpferdin allein bekannt, herrschte noch völlige Ruhe. Paula, die Hauptrolle, gab nur durch ab und aufsteigende Aufstöße von ihrem Dasein Kunde. Dafür waren zwei Herren am Beckenrand um so lebhafter. Nilpferd nenne man ein solches Tier auch, so konnte man aus dem beschriebenen Vortrage des einen hören, zu deutlich hippopotamisch. Es sei eine Gattung von Säugtieren, die der Ordnung der paarzehelligen Dichtwürer. Ihr Fleisch gelte für äußerst schmackhaft, ihr Speck sei geradezu eine Delikatesse. Im indischen Gebiet der Gegend der Nilpferde, die ganz Afrika bevölkern, existieren „Wasserkühe“ genannt. „Wied“ sei ja für diese Klumpen mit den kurzen Beinen eine etwas reichlich optimistische Bezeichnung.

Während der Rede dieses Genossen hat Paula die Tiere nicht weniger, denn man langsam einen kleinen Baum vor dem großen Moment bekam, wo „Er“, aus seinem Gefängnis freigelassen, sicherlich alle Umstehende über den Saufen rennen würde. Aber heute da: „Emil“ würde sich, verächtlich seine Hand mühen, aus seinem engen Haus, holte ein paar mal kräftig Pöpseln und stürzte sich sofort mit einem gewaltigen Plumps in das trübe Wasser. Dann sah man fünf Minuten nichts von ihm. Nur das Wasser war um vier Zentimeter gestiegen. Fest mußte unten in der Tiefe die Begrüßung auswirken ihm und Paula vor sich haben.

Man verwunderte am Ufer das trübe Wasser, das jede Sicht verweilte. Da kam „Er“ wieder an die Oberfläche und ließ sich, stillerartig umherirrend, die Wende. Er war antrieben und launig. Von Paula keine Spur. Kurzweil, doch hier kann bis zu 18 Minuten unter Wasser bleiben. Die bisherige Weigerung des Bedens löst ihren Genossen zunächst noch als unliebenden Eindringling zu betrachten, denn plötzlich kam sie mit heftigem Gepolter an die Oberfläche und suchte das Festland an. Ordentlich ließ sich fühlte sie ein Eckchen und ließ sich von ihrem Wärter freizeichnen. Das betrubigte.

„Im“ aber lag an sofortigem Kennenlernen. Er kam an in den Becken und betrachtete sie vorzüglich, was Paula aber nicht litt. Sie rettete sich mit einem missglückten Sprung rückwärts ins Wasser, er mit elegantem Kopfsprung hinterher. Dann war es wieder eine Welle still. Er ließ fortzukommen und wartete ab. Er war jetzt Herr des Beckens, er schmunzelte. Mit einem hegeobewussten Säugeln an den dreiwertel Meter langen Fingern kam er immer näher zu Paula herangekommen; unten vom Wasser her streifte er seinen hölzernen Kopf zu Paula hinauf, die übertrieben ein Stöhnen enttaenfan.

Dann gelang das Ueberwindende: Paula ließ sich von den Namenlosen einen Kus, ein festes und festes, was Paula aber nicht einen und so gar einen dritten. Aber „Er“ ist Kavaliere, er merkte, daß Paula die Situation etwas peinlich war. Wegen der vielen Leute, die die herrliche Begrüßung natürlich sofort zwischen Distanz sah er sich mit Reitel, nur ab und zu noch einen freundlichen Blick zu Paula werfend, die ihm aufeinander nicht schielte gefiel. Und Paula schien sich auch mit der Anwesenheit ihres Gefährten abgefunden zu haben; manchmal winkte sie ihm mit einem Nicken an.

Es mühte auch nicht mit rechten Dingen ausgehen, wenn die beiden sich nicht vertrieben, denn Paula ist Wienerin, — man merkt es an ihrer wohlklingenden Stimme, — und er ist ein Münchener Kind — und sieht auch so aus. —rich.

## Pionierübung bei Friedeburg.

Das Pionierbataillon 4 hält in der Zeit vom 25. bis 27. August in der Gegend von Friedeburg. Neben eine Brückenbau-Übung an der Saale ab. Die Übung ist freizeigmäßig aufgezogen und kann von Besuchern am besten in den Zeiten am heutigen Donnerstag bis nachmittags 3 Uhr, heute abend von 8 bis nach 2 Uhr und morgen früh von 7 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, sowie abends von 7 bis 11 Uhr beobachtet werden.

## Der Fährerzeugung mit dem gestohlenen Raub.

Am 25. August wurde nachts auf dem Ort ein vor etwa 14 Tagen aus einer Fährerzeugung entwichener Fährerzeugung gefangen genommen. In seinem Besitz befand sich ein Fahrrad, das er vor einigen Tagen gestohlen hatte. Das Raub konnte dem Eigentümer wieder ausgehändigt werden.

## Auf dem Wochenmarkt

gab es Lieberaugel in Gurken, Pfirsiche waren fleischig, Kleinspitz rubig, Schweinefleisch gefragt, die Pfannkuchen nicht mehr den Markt. Mutter Wälsch kaufte mir zu, Herr Zimm wollte mich ein Doppelte führen. Das Zeitungsgeld merke doch nicht so viel ab, daß er abends sein im Hotel läßt. „Zur war's in fast.“

## Heute neuer Roman: Die Reiserbank schließt die Schalter

von P. Wild.

## Bollredner und Aufläufe.

Sehr billig — mit zwei Mark — wollte die Polizei durch Strafverfügung die Uebertragung ihrer Verordnungen ändern, die der Fährerzeugung Elektrischer Herr R. durch Strafverfügung eines Auflaufes in der Leipziger Straße verurteilt hat. Der mit dieser Strafverfügung Bedachte fühlte sich aber unzufrieden und legte Einspruch dagegen ein.

„Ich habe gar keinen Kaufauf verrurteilt“, erklärte er dem Richter, „ich kam von einem Geschäftsgang im Hause Leipziger Straße 94 die Treppe herunter, und blieb im Torweg, nicht weit von einem Eisentrampelstand, ich, um eine Bedatte zweier Gegenstände.“

Pflichtig kam ein Wachmeister auf mich zu. Sie kommen mit zur Waage! Er hat nach längerem Fragen demüthigte ich der Polizeiwachmeister den Namen anzu schreiben und mir mein angelegtes Verzeichnis zu nennen. Als ich ihm sagte, daß die beiden, nach ihren Neben zu schließen „Kommunisten“, gerade hätten, sagte er: „Ja, die freigeht ich nicht mehr.“

„Ein Ueberrück“, hatte meinen Befehl zum Beamten gegeben, er solle die Anamnese aus der Kiste seines Gefährtes fortbringen. Schon vor dem ersten Weiterreden, meine Gefährten“ zerstreute sich die Menge, die die Gefährten auf 10, der Beamte auf 40 Personen schätzte.

Der Wachmeister befandete, die Unterhaltung habe er nicht gehört, aber der Anamnese habe getippt und habe ihm hinterher auch geschrieben, sich mit einem Kommunisten unterhalten zu haben, er habe auch vor der Säuerfront gefanden.

Der Richter erhöhte die Strafe auf 8 M., weil bei seinem Einkommen der Angeklagte etwas mehr bezahlen könne und müsse, um die Ausgabe zu leisten.

Was nicht dem Angeklagten seine mehrfach wiederholte Anknüpfung, er „werde“ Jengen bringen zum Beweise seiner Unschuld? Derung gibt es nicht in diesen kleinen Sätzen, nur Revision, in der neue Tatsachenfeststellungen nicht zulässig sind.

## Wetterbericht

der Meteorologischen Station Halle (S.) Donnerstag, den 25. August 1932

Sonnen-		Mond-	
Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
5 U 14 M	10 U 13 M	22 U 13 M	15 U 51 M
24 8.	25 8.	24 8.	25 8.
14 U   21 U	7 U	14 U   21 U	7 U
Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C		L. Druck in mm Quecksilber (103 m über N.N.)	
+ 20.1   + 15.4   + 14.3		760.1   760.5   760.7	
Windrichtung und -stärke		Relative Luftfeuchtigkeit in %	
0-Windat. 12-Orkan		45   78   85	
N-1 (Windstill) (Windstill)		Witterungsverlauf	
Bewölkung in Zehnteilen der Himmelshöhe		vorm. nachm. abds. und nachts	
0=klar, 10=ganz bedeckt		3   0   0	
heiter		heiter	
wolkenlos		wolkenlos	

Sonnenscheindauer am 24. 8.: 8.2 Stunden  
Tagesmittel d. Temperatur am 24. 8.: 16.1 °C  
Abweichung vom langj. Durchschnitt: -0.4 °C  
Höchsttemperatur am 24. 8.: 21.0 °C  
Tiefsttemperatur in der Nacht d. 25. 8.: 10.4 °C  
Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 0.0 mm

Wettervorhersage für Freitag: Deutliche bis schwache Winde, heiter, trocken, warm.  
Für Sonnabend: Bessere Erwärmung, sonst nur geringe Neigung wolkenförmlich.

**TELEFUNKEN senkt die Preise**

der wichtigsten Röhren für Rundfunkempfang (Schirmgitterröhren u. Pentoden) u.a. die RENS 120A von Rm. 16.20 auf Rm. 15.-







